

Gemeinden rücken näher zusammen

Zweiter Gottesdienst im Kooperationsraum zieht Gläubige aus der ganzen Region nach Bühl

Von Susanne Rexroth

Bühl. Zum zweiten Mal hat am Sonntag ein gemeinsamer Gottesdienst im sogenannten Kooperationsraum der evangelischen Kirchengemeinden Süd stattgefunden – diesmal in der Johanneskirche in Bühl.

Im vergangenen Jahr hatte Lichtenau den Auftakt gemacht. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Rund 200 Menschen waren gekommen – überwiegend aus Bühl, aber auch aus Bühlertal und Sinzheim (jeweils etwa zehn), einige aus Baden-Baden, sowie vereinzelt aus Muckenschopf und Lichtenau.

»

Wir werden ein seetüchtiges Schiff zusammenbekommen.

Anke Mühlenberg-Knebel
Pfarrerin

Der Weg nach Bühl war für die wenigsten ein Hindernis, nicht zuletzt dank Fahrgemeinschaften.

Da in vielen Gemeinden kein eigener Gottesdienst stattfand, wurde das Angebot in Bühl als zentrales Format wahrgenommen.

Wer dennoch nicht vor Ort sein konnte oder mochte, hatte die Möglichkeit, den Gottesdienst online über den YouTube-Kanal der Gemeinden mitzufeiern. Die digitale Teilnahme liegt laut Gemeinde-

leitung regelmäßig bei 30 bis 50 Personen. Auch über die App „Churchpool“ halten viele untereinander Kontakt.

Gleich zu Beginn des Gottesdienstes richtete sich der Blick auf die gemeinsame Zukunft: „Wonach sehnen wir uns?“ Diese Frage wurde an die versammelten

Kirchengemeinderäte gestellt, die sich sichtbar hinter dem Altar versammelt hatten. Ihre Antworten spiegelten Erwartungen, Hoffnungen und auch Bedenken wider.

Sie wünschten sich eine stärkere Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung

und konkrete Begegnung – zugleich aber auch Sichtbarkeit und Anerkennung für die je eigene Gemeinde innerhalb der größeren Struktur.

Anke Mühlenberg-Knebel, Pfarrerin in Bühlertal, schlug einen zuversichtlichen Ton an: „Betrachten wir es als Liebesheirat“, sagte sie mit Blick auf den neuen Weg der Kooperation.

Hintergrund für die Bildung des Kooperationsraums sind die drastisch sinkenden Zahlen in fast allen Bereichen: weniger Mitglieder, weniger Geld, weniger Pfarrpersonen. „Die Schrumpfung beträgt rund 30 Prozent“, sagte Kerstin Stopp, Kirchengemeinderätin in Bühl und Mitglied des Begleitausschusses.

Der Kooperationsraum soll Pfarrern und Pfarrer entlasten und Raum für neue Formate schaffen – wie etwa das niederschwellige Angebot „Einfach heiraten“ in der Gemeinde Baden-Baden. Die Lage sei ernst, so Stopp, denn viele Pfarrer gehörten der Babyboomer-Generation an und stünden kurz vor der Pensionierung.

Viele der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher kannten einander noch nicht. Um erste Gespräche anzustoßen, stellte Pfarrer Götz Häuser aus Bühl eine Frage: „Wonach seht ihr euch im Urlaub? Was sind eure Lieblingsorte?“ Die Antworten darauf konnten anschließend bei Kaffee und Kuchen vertieft werden.

„Wir werden ein seetüchtiges Schiff zusammenbekommen“, hatte Pfarrerin Mühlenberg-Knebel zu Beginn des Gottesdienstes gesagt. Der Sonntag hat gezeigt: Die ersten Etappen auf diesem gemeinsamen Kurs sind geschafft.



Analog und digital verbunden: Auch die Online-Übertragung via YouTube wurde live betreut – im Vordergrund das Technik-Team.
Foto: Susanne Rexroth